

Bezugspreis:
Viertel, 1,50 M. ohne Bestellgebühr, durch die
Post 1,92 M., bei der Post abgeholt 1,50 M.

Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnisse von
Hollau.
3. Gewinnliste der Preis. Massenlotterie.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Maffauer Botte

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Elmberg. — Redaktionsdruck und Verlag der Elmberger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die nebengelegte kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:
Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungs-
tages bei der Expedition, in den ausmündigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Abfall
wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Dierzerstraße 17.
Telefon: Anschlag Nr. 8.

Nr. 11.

Elmberg a. d. Vahn, Freitag, den 15. Januar 1915.

46. Jahrgang.

Glänzende Waffentaten bei Soissons. Deutsche Unterseeboote vor Dover.

Deutsche Unterseeboote im Kanal

Berlin, 14. Jan. (Chr. Bl.) Den Angriff deutscher Unterseeboote auf Dover bestätigt auch folgendes Telegramm der „Post, Stg.“ aus Amsterdam: Da der Angriff angeblich im Dunkeln unternommen wurde, die wachsamsten Schiffe aber die Boote entdeckten, andererseits aber die Boote von verschiedenen Punkten der Küste auf der Höhe von Dover frühmorgens gesehen wurden, so stimmt hier etwas nicht. Sicher scheint es zu sein, daß deutsche Unterseeboote vor Dover waren.

Rotterdam, 14. Jan. (Chr. Bl.) Laut „Temps“ sind drei, nicht zwei deutsche Unterseeboote am Dienstag früh im Kanal beobachtet worden.

WB. London, 14. Jan. Der Star meldet aus Dover, daß dort vorgestern abend Gerüchte umgingen über die Anwesenheit von Unterseebooten im Kanal. Gestern früh wurden von verschiedenen Küstenplätzen zwei feindliche Unterseeboote auf der Höhe von Dover gesehen. Die Batterien eröffneten das Feuer. Der Angriff wurde abgelehnt. Weiter wird gemeldet, daß auf die Unterseeboote von den Höhen bei der Zitadelle mit schweren Geschützen zweimal geschossen wurde. Der Angriff war in der Dunkelheit unternommen worden, aber die Schiffe wurden durch die Anwesenheit der Unterseeboote festgestellt.

WB. Dover, 14. Jan. Vorgestern, abends 11.30 Uhr, wurden im Hafen von Dover zwei Kanonenboote abgegeben. Ein feindliches Tauchboot soll zu dieser Zeit bei der Einfahrt in den Hafen gesehen worden sein.

WB. London, 13. Jan. Der gestern Nacht erfolgte zweite Angriff deutscher Unterseeboote ist mißglückt. Das Feuer schwerer Geschütze verursachte einige Aufregung, aber man sah nichts. Die Boote meldete, daß ein deutsches Unterseeboot, welches gefeuert hatte, im Dunkeln verschwand war. Heute näherte sich ein zweites Unterseeboot dem Hafen, löste einige Schüsse aus, wurde aber von den Batterien vertrieben, ohne daß es etwas ausrichtete.

Die scheinbare Unstimmigkeit der einzelnen Zeitangaben erklärt sich in einfacher Weise durch die Annahme, daß es sich um eine ganze Anzahl von Aufklärungsunternehmungen unserer Tauchboote gehandelt hat.

Der deutsche Flugzeugangriff auf Dünkirchen.

Kopenhagen, 14. Jan. (Chr. Bl.) Die „Daily Mail“ veröffentlicht Einzelheiten über den deutschen Luftangriff auf Dünkirchen. Demnach nahmen vierzehn armierte Doppeldecker, die von 11 bis 1/2 Uhr über der Stadt kreisten, an dem Angriff teil. Obgleich die Einwohner durch Glockenläuten auf den Angriff vorbereitet waren, versammelten sich Tausende auf dem Marktplatz, um das deutsche Luftgeschwader zu sehen. Zunächst erschien ein Flugzeug, dann näherten sich fünf weitere, die nur in einer Höhe von 1000 Metern flogen, der Rest kam in zwei Gruppen. Die Forts erwiderten das Bombardement der Flugzeuge mit dem Abfeuern von Granaten, die mit der Entzündung zweier Rauchbomben um die Flugzeuge herum explodierten. Ein französisches Flugzeug fiel auf, aber von den Deutschen sofort umringt, mußte es bald wieder niedergehen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WB. Wien, 14. Jan. Amtlich wird verkündet, 14. Januar 1915:

In Westgalizien und in Russisch-Polen ist der geistige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. An unserer fest gesicherten Front entlang der Rida scheiterten alle feindlichen Angriffe der letzten Tage.

In den Ostkarpaten und in der südlichen Bukowina neuerdings unbedeutende Artilleriegefechte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Opfer des Erdbebens.

WB. Rom, 14. Jan. „Giornale d'Italia“ schätzt die Opfer des Erdbebens in der Gegend von Aggiano und Sora auf 25 000.

Belgische Verleumdung deutscher Truppen.

Aus Courtrai in Belgien wird dem Hamburger Fremdenblatt geschrieben:

Am 5. Jan. verhandelte das deutsche Kriegsfeldgericht in Courtrai gegen das ca. 40-jährige Fräulein de Brabandere, Hausbesitzerin und Inhaberin eines Spitzenwarengeschäfts in Courtrai. Die Angeklagte kommt aus angesehener Familie. Ihr Bruder ist ein vielbeschäftigter Arzt hier am Ort. Frä. de Brabandere war feinergeit

Ein deutscher Erfolg bei Soissons.

Ca. 1300 Franzosen und mehrere hundert Russen gefangen, sowie 4 Geschütze und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Tagesbericht vom 13. Januar.

WB. Großes Hauptquartier, 14. Jan., vormittags (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Dünen bei Nieuport und südlich Ypern Artillerielampf. Besonders starkes Feuer richtete der Feind auf Westende (Bad), das er bald gänzlich zerstört haben wird. Feindliche Torpedoboote verschwanden, sobald sie Feuer erhielten.

In Fortsetzung des Angriffes vom 12. Januar nordöstlich Soissons griffen unsere Truppen erneut auf den Höhen von Bregny an und säuberten auch diese Höhenfläche vom Feinde.

In strömendem Regen und tief aufgeweichtem Lehmboden wurde bis in die Dunkelheit hinein Graben auf Graben im Sturm genommen und der Feind bis an den Rand der Hochfläche zurückgetrieben. 14 französische Offiziere, 1130 Mann wurden gefangen genommen, vier Geschütze, vier Maschinengewehre und ein Scheinwerfer erobert.

Eine glänzende Waffentat unserer Truppen unter den Augen ihres allerhöchsten Kriegsherrn!

Die Gesamtbeute aus den Kämpfen des 12. und 13. Januar nordöstlich

Soissons hat sich nach genauer Feststellung erhöht auf 3150 Gefangene, 8 schwere Geschütze, eine Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und sonstiges Material.

Nordöstlich des Lagers von Châlons griffen die Franzosen gestern Vor- und Nachmittag mit starken Kräften östlich Berthes an. An einigen Stellen drangen sie in unsere Gräben ein, wurden aber durch kräftige Gegenstöße hinaus und unter schweren Verlusten in ihre Stellung zurückgeworfen. Sie ließen 160 Gefangene in unseren Händen.

In den Argonnen und Vogesen nichts von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich Gumbinnen und östlich Pöken sind russische Angriffe abgelehnt worden, wobei mehrere hundert Gefangene gemacht wurden.

Im nördlichen Polen ist die Lage unverändert.

In Polen, westlich der Weichsel, wurden unsere Angriffe fortgesetzt.

Auf dem östlichen Pilica-Ufer ereignete sich nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

fundheftlich geschwächt. Sie sei aber nicht kosterlich und in vollem Besitz ihrer Geisteskräfte. Der Verteidiger, ein Rittmeister einer Landsturm-Kompagnie, erklärte, zur Verteidigung der Angeklagten nur anführen zu können, daß sie geständig sei. Die Angelegenheit sei ein typischer Fall wie Tatarrennachrichten über deutschen Barbaren ins Ausland kommen und dort Glauben finden.

Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu drei Monaten Gefängnis. Die Dame fand also milde Richter. Was wäre wohl einer deutschen Frau geschehen, die in Frankreich oder England in ähnlicher wehrheitswidriger Weise Verleumdungen der Truppen in Umlauf gesetzt hätte? Der Fall in Courtrai ist aber so typisch und daher so wichtig, daß er überall in Deutschland und in allen neutralen Staaten bekannt zu werden verdient. Das Gericht beschloß aus diesem Grunde die Veröffentlichung der Verhandlung.

214 Gerettete aus der Seeschlacht bei den Falklandsinseln.

Berlin, 13. Jan. (Chr. Bl.) Die Zahl der in der Seeschlacht bei den Falklandsinseln geretteten Offiziere und Mannschaften konnte jetzt amtlich festgestellt werden.

Von dem „Scharnhorst“ ist niemand gerettet;

von dem „Gneisenau“ 17 Offiziere, 171 Deck-

offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften;

von der „Roon“ 10 Offiziere, 7 Deck-

offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften;

von der „Leipzig“ 4 Offiziere, 15 Deckoffiziere, und Mannschaften.

Man darf aber annehmen, daß in diesen Zahlen noch nicht alle Geretteten enthalten sind. Es ist möglich, daß der eine oder andere von der Besatzung der deutschen Schiffe auch noch gerettet ist, ohne daß die Behörden bisher davon Kenntnis erhielten. So ist von einem Offizier bekannt geworden, daß er in einem Privattelegramm mitgeteilt hat, daß er gerettet sei, obgleich sein Name in den Listen nicht enthalten ist.

Von den beiden Belegtschiffen „Waden“ und „Santa Isabel“ ist die gesamte Besatzung gerettet.

Auskunft über die Persönlichkeiten der Geretteten erteilt das Zentralnachweisbüro des Reichsmarineamtes.

In der Voraussetzung, daß sich noch einige Gerettete finden werden, darf man die Zahl derjenigen deutschen Seeleute, Offiziere, Deckoffiziere und Mannschaften, die den ruhmvollen Feldern-rod in den Fluten des südlichen Atlantischen Ozeans gefunden haben, auf etwa 1900 schätzen. Ehre ihrem Andenken!

Poincaré an der Front.

WB. Paris, 12. Jan. Während Präsident Poincaré in einer Ortschaft in der Nähe von Dünkirchen den Marineoffizieren eine Rede überreichte, überflogen französische Flugzeuge ständig die Ortschaft, um Ueberwachungen vorzunehmen. Präsident Poincaré begab sich später zum Hauptquartier des Generals Hoch und Johann zum Hauptquartier des Generals Foch, wo er eine lange Unterredung mit Foch und dem Bringen von Wale hatte und den Kommandeuren der englischen Armeekorps, den Generalen Douglas, Haig und Smith-Dorrien die Plakette des Großkreuzes der Ehrenlegion überreichte. Nach kurzen Besuchen in Gagebrou und dem Hauptquartier des Generals Rauffort fuhr Präsident Poincaré nach Arras, das von allen der von den Deutschen beschlossenen Städte eine der am härtesten geprüften sei. Die Viertel in der Nähe des Wohnhauses und des Rathhauses sind völlig zerstört. Von dem Hofried des Rathhauses ist nichts mehr übriggeblieben. Überall sieht man nur Trümmerhaufen und ungeborene von den großen deutschen Granaten verursachte Ausbuchtungen. Präsident Poincaré besichtigte, von dem Präsidenten und dem Bürgermeister begleitet, welche selbst in der kritischen Zeit den Ort nicht verlassen wollten, die ganze Stadt. Die noch stehenden Häuser in den weniger betroffenen Vierteln sind alle zerstört. Die Bevölkerung von Arras nimmt schnell ab. Die Mehrzahl flüchtete außerhalb des Feuerbereichs. Die Besetzung wird fast täglich fortgesetzt. Die ersten Linien der deutschen Schützengräben sind 1500 bis 3000 Meter entfernt. In Arras befinden sich noch 3500 Einwohner, zum Teil alte Leute. Die Proviantierung kann trotz der Nähe des Feindes ziemlich gut durchgeführt werden. Präsident Poincaré richtete Ermunterungsworte an die Bevölkerung. Er verließ die Stadt im Automobil, besitzend Johann 15 km. hinter Arras den Eisenbahnzug und traf abends in Paris ein.

Eine Mahnung zur Menschlichkeit.

Paris, 13. Jan. Die sozialistische „Humanité“ erhebt Widerstand dagegen, daß die französische Regierung Repressalien gegen die deutschen Kriegsgefangenen anwende. Eine derartige Politik sei Frankreich unwürdig.

Paris auf der Hut.

Mailand, 14. Jan. (Chr. Frst.) Der „Corriere della Sera“ meldet, aus Paris, es seien dort neue und stärkere Maßregeln gegen den Besuch von deutschen Fliegern getroffen worden. Es sei ein Fliegeraufklärungsdienst eingerichtet, die Bevölkerung benachrichtigt worden, daß gegebenenfalls sofort die öffentliche Beleuchtung gelöscht und Alarm geschlagen werden müsse.

Unter deutscher Herrschaft.

WB. Paris, 13. Jan. Der Pariser „Temps“ veröffentlicht den Bericht eines französischen Universitätsmitgliedes über den Zustand der besetzten Provinzen. Danach wird jeder Verfall täglich ein Pfund Wehl ausgeliefert. Alle Röhren sind im Gange. Der frühere Mangel an Brot, Salz, Zucker, Kaffee, Rindfleisch und Tabak hat gänzlich aufgehört. Die Verhältnisse haben sich bedeutend gebessert. Überall sind deutsche Wegweiser angebracht. Der Ausschank von Alkohol ist verboten. Der Betrieb der Schulen wird überall fortgesetzt. Die Deutschen versuchen die Bevölkerung auf jede Weise zufriedenzustellen, um für die Vorstellung zu gewinnen, daß ein oder anderweitiges Frankreich und ein industrielles Deutschland natürliche Verbündete gegen das friedensfördernde England seien.

Neues über die russischen Kriegsvorbereitungen.

Aus einem galizischen Exilat geben der Wiener Neuen Freien Presse folgende Mitteilungen zu:

Unter den russischen Gefangenen befinden sich in letzter Zeit Soldaten, die aus den deutschen Ansehungen stammen und mit denen man sich verständigen kann. Die verwundeten Russen, die in unsere Spitäler zur Heilung abgegeben werden, werden mit der Zeit durch die flüchtige Behandlung, die man ihnen angedeihen läßt, sehr zutraulich und geistreich. Soldaten aus den Grenzbezirken des Kaukasus erklären alle übereinstimmend, daß sie ihre Einderufung nach unserer Zeitrechnung bereits am 4. Juli mit dem Bemerken einer Kriegserklärung erhalten und schon am 14. Juli bei ihrem Ruder gesteuert sein mußten. Soldaten von sibirischen Regimentern behaupten, bereits Ende April einderufen worden zu sein, waren schon im Juli in Rußland, wurden aber wegen des zahlreichen vorhandenen Soldatenmaterials zurückgeschoben, ohne abzurufen, und standen erst seit einem Monat in der Feuerlinie.

Es läßt sich infolgedessen feststellen, bemerkt das Blatt, daß Rußland bereits zu einer Zeit mobilisierte, wo man in Oesterreich noch gar nicht an einen Krieg dachte.

Vergrabenes russisches Kriegsmaterial.

Eine halbamtliche Mitteilung besagt nach der Königsberger Sportungischen Zeitung, daß in Ostpreußen beträchtliche Funde russischer Waffen und Geschossvorräte gemacht wor-

den sind, die von den Russen vor dem Abzug aus Ostpreußen vergraben waren. Landesbewohner hatten die unterirdischen russischen Vorratskammern entdeckt und unsere Militärbehörden davon benachrichtigt. Das Kriegsmaterial ist noch verwendbar und wird nun gute Dienste gegen den Feind tun. Der Feind brach sich gegen die Schützen zurück. Die Aufmerksamkeit der Einwohner, der man den Kriegsmittelzuwachs gegen die Russen verdankt, verdient Lob und Anerkennung. Auch die kleinen Vorteile gelten.

Die Stimmung in den Vereinigten Staaten.
WB. Rotterdam, 12. Jan. Die Rotterdamische Courant meldet aus London von heute, daß nach Meldungen aus Washington die New Yorker Blätter betonen, daß die britische Antwort nicht sehr beweiskräftig sei, wenn sie auch die Offenheit und Ehrlichkeit anerkennen. Einige Washingtoner Korrespondenten Londoner Blätter warnen nach der Richtung, daß die Möglichkeit weiteren Schwierigkeiten noch nicht aus dem Wege geräumt sei. Die Hearstblätter heben hervor, daß England sich weigere, in irgendeinem Punkt nachzugeben. Die deutsch-amerikanischen Zeitungen drücken ihre Meinung dahin aus, daß Grey versuche, die Erledigung der Frage durch Wortschwall auf die lange Bank zu schieben.

Eine Schweizerische Stimme zur englischen Antwortnote.

WB. Basel, 12. Jan. In der englischen Antwortnote bemerkt der Basler Anzeiger, daß die Note auf eine glatte Ablehnung der amerikanischen Forderungen hinauslaufe. England erkenne zwar den Grund, nur zum Schutze seiner nationalen Sicherheit eingreifen zu dürfen, an, sage aber gleichzeitig, daß die Sicherheit es zwingt, alle Waren auszulassen, von denen der Verdacht bestehe, daß sie für den Feind bestimmt seien usw. Das sei deutlich. Der Passus über Konsumt könne einer direkten Drohung an die Union gleich. Die weitere Entwicklung der Lage dürfe rasch zu einer vermehrten Zustimmung führen, trotz der freundschaftlichen Gefühle mit denen England neuerdings gegen die Neutralen sehr freigebig werde, während es mit Freundschaftsbeweisen und besonders mit greifbaren um so mehr geize, so sehr, daß selbst der amerikanische Morgenpost folgen sehr richtigen Sach sich leistet: Die Neutralen können ungeachtet der Verlegung des Weltbundes nicht unerschöpfliche Schätze an Geduld bewahren.

Keine Verluste der österreichisch-ungarischen Flotte.
WB. Wien, 14. Jan. Gegenüber den in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über Verluste der österreichisch-ungarischen Flotte bei den Aktionen der französischen Flotte in der Adria werden folgende Tatsachen amtlich vom Flottenkommando festgestellt:

Seit dem am 16. August erfolgten Untergang der „Jenta“ hat keines unserer Schiffe, Boote und Luftfahrzeuge, obwohl gegen sie genug Munition verschossen worden ist, auch nur die geringste Beschädigung durch feindliches oder gar eigenes Geschützfeuer erlitten. Kein einziger Mann unserer Flotte ist auch nur verwundet worden, während von der französischen Flotte das Unterseeboot „Curie“ vernichtet und das Schlachtschiff vom „Courbet“ Typ von Torpedos getroffen, also zum mindesten schwer beschädigt wurde. Seit dem 3. November ist außer Unterseebooten kein einziges feindliches Schiff an unserer Küste auch nur gesehen worden.

Schweden macht Rußlands Waffenzufuhr ein Ende.

Stockholm, 13. Jan. (Str. Pst.) Die hiesigen Abendblätter bringen die ersten Kommentare zu dem schwedischen Regierungsbeschluss, der den Waffenschmuggel nach Rußland endgültig untersagt. Die Bedeutung der getroffenen Entscheidung liegt darin, daß Rußland nun der letzten Möglichkeit einer Waffenzufuhr aus dem Ausland beraubt ist. „Aftonbladet“ schreibt: Die Russen können die entstehenden Lücken in ihren Kriegsvorräten infolge dieser schwedischen Maßnahme nicht mehr aus England oder Amerika auffüllen. Unsere Regierung wird sich alle denkbaren Folgen ihres Beschlusses klargemacht haben. Ihre Entscheidung steht in vollkommener Übereinstimmung mit den Lebensinteressen Schwedens in diesem Weltkrieg. Wir begrüßen sie als Zeichen ihrer starken und zielbewussten Neutralitätspolitik.

Amerika und die Zivilbevölkerung in Rußisch-Polen.

WB. Berlin, 13. Jan. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt unter dem Titel: Amerikanische Kriegshilfskommission und Rußisch-Polen. Wie wir hören, sind der Vorsitzende und einige Mitglieder der von der Rockefeller-Stiftung in Washington eingesetzten Kriegshilfskommission William H. Hays und der Direktor des amerikanischen Roten Kreuzes Ernest Dickel hier eingetroffen, nachdem sie sich über das Wirken des amerikanischen Komitees für die Lebensmittelversorgung Belgiens an Ort und Stelle eingehend unterrichtet haben. Die Herren, die sowohl im auswärtigen Amt wie im Reichsamt des Innern empfangen worden sind, hegen den Wunsch, sich auch über die Lebensmittelversorgung der von den Deutschen besetzten Teile Rußisch-Polens zu unterrichten. In diesem Zweck werden sie in den nächsten Tagen mit dem zuständigen Abteilungsleiter des Reichsamts des Innern und einem von dem Oberbefehlshaber im Osten kommandierenden Offizier eine Rundfahrt durch Rußisch-Polen antreten, wobei die Orte Wenzin, mit dem Kohlen und Güterrevier von Sosnowice, Gienstochau, Wielun, Sieradz, Lodz, Lwow, Kowno und Kolo besucht werden sollen. Die Reichsregierung würde es mit Freuden begrüßen, wenn die humanitären Bestrebungen die sich in Amerika für die durch den Krieg notleidend gewordene Zivilbevölkerung Belgiens sich so eifrig betätigen, sich auch der vielfach in noch schlimmerer Lage befindlichen Zivilbevölkerung Rußisch-Polens zuwenden würden.

Russisches Kriegsmaterial aus Amerika.
New York, 13. Jan. New York World veröffentlicht einen Bericht aus Vitoria in Britisch-Columbien, wonach dort der russische Dampfer „Kowarod“ von der russischen freiwilligen Flotte nach Vladivostok abgefahren ist. Er war mit 22 Waggons Kriegsmaterial für Rußland beladen, das in der Hauptsache aus vier großen Kanonen bestand, die mit der Munition je zehn Tonnen wogen. Die Sendung ist nach Vitoria auf der Canada-Pazifikbahn befördert worden und dürfte aus einer Fabrik in Pennsylvania stammen.

Kälte und Sturm.
Die Tagesberichte aller Kriegsparteien lassen in den wenigen Worten, die sie gelegentlich über die Unbilden des rauhen und nassen Wetters aussprechen, nur schwer erkennen, welchen furchtbaren Strapazen die Soldaten durch Frost und Wind ausgesetzt sind. Folgende Tatsachen, die wir der „Neuz. Zeitung“ entnehmen, lassen erraten, wie groß die Ausfälle sein mögen, die allein die Engländer bisher schon dadurch erlitten haben. Es heißt dort: Die Kälte und der Frost an der Front fordern beinahe ebenso viele Opfer wie die deutschen Geschosse. Offiziere, die krank von der Front zurückgeführt sind, erzählten, daß augenblicklich über 1500 englische Soldaten in Vologne und Umgebung liegen, die alle an erfrorenen Füßen leiden. Über tausend von ihnen mußten ein oder beide Beine amputiert werden, und besonders erschreckend fällt es ins Gewicht, weil bei den vielen verwundeten Soldaten ein vollständiger Verbandsmangel eintrat. Die großen Verluste, die die englische Armee durch diese vielen Amputationen gehabt hat, haben die englische Front mehr verdünnt als alle Angeln und Schrapnelle. Hauptmann Ballantine vom Territorial-Bataillon der Royal-Scots, der jetzt im Lady Islington Hospital in Rayfair liegt, erzählte folgendes: „Von dem Augenblick an, wo ich vor drei Wochen an der Front ankam, bis gestern Abend, wo ich im Hospital eingeliefert wurde, bin ich nicht ein einziges Mal warm geworden, so furchtbarlich hat uns die Kälte zugefügt.“

Russische Judenverfolgung in Polen.
Im „Israelit“ veröffentlicht der zur Zeit im Felde stehende Rabbener Dr. Arthur Levy aus Lodz einen offenen Brief an „The American Hebrew“ in New York, das eine — wohl von Jangwill u. Genossen stammende — die russischen „Kulturisten“ in Radom abschwächende Mitteilung gebracht hatte. Er gibt darin eine Zusammenfassung russischer Greuel, aus der wir folgendes entnehmen: Die Russen haben in Radom in drei unglückliche Juden ohne Gericht und ohne Urteil aufgehängt. Die Pogrome früherer Zeiten sind ein Nichts gegen die rosende Verdrüßung jüdischer Häuser und jüdischen Lebens, die mit dem russischen Heere sich durch ganz Polen wälzt, mit ihm vorwärts, mit ihm rückwärts geht u. es begleitet wie ein drohender Schatten. In mehr als 215 Ortschaften wurden bisher Judenverfolgungen in Szene gesetzt, und es ist kein Ende dieses Schreckens abzusehen. In Stachow wurden am 1. Jan. 11 Juden in der Synagoge aufgehängt. In Mladowa wurden zwei der angesehensten Juden an einem Freitag Abend am Balkon des eigenen Hauses aufgehängt, nachdem die Frau des einen selber die Stricke hatte herbeiholen müssen. 21 Stunden mußten die Leichen hängen bleiben, und die Juden der Nachbarschaft durften die Fensterläden nicht schließen, damit sie sich nicht dem entsetzlichen Anblick entziehen. Auf die Brust hatte man den Verurteilten einen Zettel mit der Aufschrift gebettet: Gehängt, weil sie ein Dreirubelstück nicht wechseln wollten.

Aus Zyrardow, Puschkow, Bialobrzeg, Zwangorod, Grodzisk, Sierone und vielen anderen Orten wurden sämtliche Juden fortgeführt. In Sierone traf sie der Ausweisungsbefehl am Freitag Abend, als sie gerade die Sabbatlichter angezündet hatten. Und so gingen die tausend Sieroneer Juden aus ihren Häusern und zogen, der Rabbener an ihrer Spitze, hinaus ins Dunkel der Nacht. Die Grodzisker Juden wollten sich nach Warschau wenden und boten durch eine Deputation um Erlaubnis. Der General ließ sie nach dem linken Weichselufer gehen, und da sie ihm antworteten, daß wäre daselbe wie in die Weichsel gehen, meinte er zynisch: das wäre das allerbeste.

In Pechawa (Dubliner Gouv.) wurden im Oktober 78 Juden an einem Tag wegen angeblicher „Spionage“ aufgehängt. In Kremoslaw (Dubliner Gouv.) wurden viele Häuser eingestrichelt, die Juden (200 Familien) zum großen Teil mit Frauen und Kindern vernichtet. In Lodz sind 15 000 Kleinbändler ihrer Gabe beraubt und zu Bettlern gemacht worden. Die Winternacht der jüdischen Frauen und Mädchen in Bunska Wola durch die halb vertierte russ. Soldateska war himmelstreichend.

Scharfe Mäherung.
Die Mailänder Blätter melden aus Petersburg die ergangene Veröffentlichung eines Zarenkass auf Ausmusterung aller bislang als bedingt untätig zurückgestellten Geseßungspflichtigen der letzten Jahrgänge.

Nach Petersburger Berichten ist neuerdings die Entbehrung von 18 Generalen der aktiven russischen Armee aus Führerstellen erfolgt.

Zerstörung der Wasserwerke von Smolensk.
Rotterdam, 12. Jan. Der Standard meldet aus der Wollschicht, daß die Engländer am 2. Januar frühmorgens in der Nähe von Swakopmund Explosionen vernahmen. Man glaubt, daß die Deutschen die Wasserkondenierungsanlage mittels Dynamits zerstörten.

Aus unseren Verlustlisten.



Infanterie-Regiment 113, Freiburg i. B. (2. u. 3. Dezember 14.)
Einj.-Freiw. Unteroff. Anton Mehlsch, Limburg, lwo.
Kaiserliche Marine.
Off.-Stellv. Hans Adam Hilberg, Niederseifers, lwo.
Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regt. Nr. 1, Berlin.
Gren. Gefner, Weisenheim, bisher vertw. in Gefangenschaft.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80, Oberlahnstein, Wiesbaden, Hochst.
Behrm. Berger, Hilgert, tot; Behrm. Bibo, Riedrich, tot.
Infanterie-Regiment Nr. 81, Frankfurt a. M. (Willers-les-Roge vom 23. 11. bis 8. 12. u. Gefechte am 13. 19. und 25. 12. 14.)
Kriegsfreiw. Greckel, Niehler, lwo.; Rusf. Wils. Hild, Steinbach, lwo.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 83, Cassel, Krollen, Marburg.
(Gefechte am 12. 15. und 21. 12. 14.)
Maschinengewehrkompanie.
Gefr. Friedr. Rehr, Bernbach, verwundet und verr.

Berichtigung früherer Angaben.
Ref. Peter Koll, Ernsthausen, bisher vertw., ist tot; Ref. Konrad Weissheit, Ernsthausen, nicht tot, sondern schwach.
Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz.
Kriegsfreiw. Dauter, Viehrich, bisher schwach, gestorben in Carrehaus 11. 12. 14.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87, Frankfurt, Limburg, Mainz.
Christian Kopriva, Frankfurt, lwo.; St. d. R. Albrecht Fritz, Hochheim, lwo.; Unteroff. d. R. Bet. Feh. Höhr, Schwab.; Heinrich Brenner, Albstadt, lwo.;
Berichtigung früherer Angaben:
Job. Kähler, Hadamar, bisher durch Unfall lwo., gestorben.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 116, Darmstadt. (Gefechte vom 12. bis 22. 12. 14.)
Ref. Karl Rüster, Weierbach i. L.; Ref. Jos. Verg Limburg, tot; Ref. Franz West, Schneidbain i. L.; tot; Ref. Michael Joh. Kolb, Griesheim, lwo.; Ref. Friedrich Hofmann, Griesheim, vermisst; Ref. Friedrich Hof. Kausch, Höchst, lwo.; Ref. Heinrich Vetter, Hofheim i. L.; verm.; Ref. Ludwig Wolf, Wiesbaden, lwo.; Ref. Karl Stephan, Frankfurt, tot; Ref. Rudolf Harry Bauer, Weiburg, tot. Ref. Karl Heister, Sodenhäuser, lwo.; Ref. Emil Rippert, Frankfurt, lwo.; Kriegsfreiw. Friedrich Wils. Rüdels, Romberg, lwo.; Ref. Valentin Feldmann, Griesheim, tot; Gefr. August Ritz, Niederseifersbach, lwo.; Behrm. Paul Moos, Sossenheim, tot; Behrm. Karl Schäfer, Oberndorf, lwo.; Gefr. Karl Faust, Frankfurt, tot; Gefr. Heinrich Rees, Griesheim, vermisst.

Deutschland.
Der Senatspräsident Wellstein, Reichstags- und Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Koblenz-St. Goar, ist zum Geheimen Oberjustizrat mit dem Range eines Rates zweiter Klasse ernannt worden. Seit Ausbruch des Krieges ist Herr Präsident Wellstein, der auch den Feldzug 1870/71 als Einjährig-Freiwilliger mitgemacht, als Bahnhofs-Kommandant von Hamm tätig.
Keine allgemeine Verlängerung der Frist für die Steuererklärungen. Die Handelskammer zu Berlin hatte beim Finanzminister angeregt, mit Rücksicht auf die in diesem Jahre der rechtzeitigen Anfertigung der Steuererklärungen entgegenstehenden Schwierigkeiten den Zeitpunkt für deren Einreichung allgemein bis Mitte Februar hinauszuschieben. Der Finanzminister hat erwidert, daß die hierfür angeführten Gründe nicht ausreichend seien, eine soweit greifende allgemeine Maßnahme, welche für die Verwaltung der direkten Steuern besonders in den gegenwärtigen Zeitläufen von einschneidender Bedeutung sein würde, zu rechtfertigen.
Kriegsgefangene statt Häftlinge. Der Kaiser hat angeordnet, daß in diesem Jahre sämtliche Häftlinge wegen der Kriegszeit ausfallen. Der Reichsjustizminister, der sonst die Reihe dieser durch Ueberlieferung festgelegten Häftlinge eingeleitet hat, ist bereits unterblieben. Auch die beiden großen Empfänger (Zivil- und Militär-Cour), das Ordensamt und die Feier von Kaisers Geburtstagen werden gleichfalls nicht stattfinden. Aus dem dadurch der Justizliste erschwerten Ersatzmitteln sollen der Kriegswohltätigkeit größere Summen zur Verfügung gestellt werden, insbesondere sollen die Winterbedürfnisse und die Krüppelfürsorge bedacht werden. Da die Kosten der Häftlingsfürsorge für jeden einzelnen mitunter über hunderttausend Mark betragen, steht dem guten Zweck eine recht ansehnliche Beihilfe bevor.

Amerikanische Baumwolle keine Kontershande.
Rotterdam, 13. Jan. Ueber amerikanische Baumwollverfälschungen erhielt die amerikanische Botschaft in Berlin das folgende, vom hiesigen General-Konsulat bekanntgegebene Telegramm des Staatssekretärs Bryan: „Das Staatsdepartement hat von der französischen und englischen Regierung die Verhinderung empfunden, daß Baumwolle nicht als Kriegskontershande angesehen und daher nicht mit Verschlag belegt werden soll. Baumwolle kann daher mit neutralen Schiffen nach Deutschland verladen werden.“ Weiterhin erhielt die amerikanische Botschaft Mitteilungen über die Bewegungen mehrerer amerikanischer Dampfer mit Baumwollladungen nach den Festland, überwiegend nach Rotterdam. Nähere Angaben über Ankünfte und Wiederbeladung machen die Schiffsmaklerfirmen Alexander Sprunt u. Sohn, ferner Gefr. Secht, beide in Bremen, Karl Wohlbeg in Hamburg und Schauer Brothers in Rotterdam.

Die Ansammlung von Dauerfleisch.
Duisburg, 14. Jan. Die Stadtverwaltung ist seit einiger Zeit dazu übergegangen, große Fleischmengen einzukaufen und aufzulagern. Sie kauft fortgesetzt noch neue Vorräte hinzu. Auch betreibt die Stadt eine Schweinemästerei in großem Umfang.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Wechsel im österreichischen Ministerium des Reichs.

WB. Wien, 13. Jan. Das Wiener Fremdenblatt veröffentlicht in seinem Abendblatt folgende Mitteilung: „Der Minister des k. k. Hauses und des Reichs, Graf Berchtold, welcher Se. Majestät schon vor längerer Zeit gebeten hatte, ihn in Gnaden seines Amtes zu entheben, hat diese Bitte nun an allerhöchster Stelle erneuert. Der Kaiser hat die gewichtigen, persönlichen Gründe, welche den Minister des Reichs zu diesem Rücktritt bewogen, gewürdigt und allergnädigst geruht, seiner Bitte zu willfahren. Zum Nachfolger des Grafen Berchtold wird der ungarische Minister beim allerhöchsten Hoflager, Baron Stefan Burian, zum Minister des k. k. Hauses und des Reichs ernannt worden.“

WB. Wien, 14. Jan. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgendes kaiserliches Handwritten an den Grafen Berchtold: „In Würdigung der Motive, die Sie veranlassen, mir die Bitte um Enthebung vom Amte des Reichsmeines Hauses und des Reichs zu unterbreiten, genehmige ich in Gnaden die von Ihnen erbetene Enthebung. Bei diesem Anlaß spreche ich Ihnen für die in der Verfassung dieses Amtes mir und meinem Hause und der Monarchie im Frieden wie auch während des jetzigen großen Krieges mit aufopfernder Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste sowie für die während Ihrer früheren diplomatischen Laufbahn entfaltete hervorragende Tätigkeit meinen warmsten Dank und meine volle Anerkennung aus. Ich sehe Sie mit Bedauern aus dem Amte scheiden und verleihe Ihnen als Zeichen meiner fortwährenden Genugthuung die Brillanten zum Großkreuz Meines Sanct Stephansordens.“

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ferner ein kaiserliches Handwritten an den Freiherrn v. Burian, das ihn zum Minister des kaiserlichen Hauses und des Reichs ernannt und ihn mit dem Vorsitz im gemeinsamen Ministerrat betraut.

Der neue Minister des Auswärtigen.

Wien, 13. Jan. Wie verlautet, wird der neue Minister des Reichs Baron Burian, sich demnächst ins deutsche Hauptquartier begeben, um sich dem deutschen Kaiser vorzustellen und mit dem Reichskanzler Bethmann-Sollweg in Fühlung zu treten. Burian war General-Konsul in Moskau, Gesandter in Sofia, Stuttgart und Athen, von 1903 bis 1912 gemeinsamer Finanzminister, dem die Leitung der böhmischen Politik oblag, seit 1913 ungarischer Minister am kaiserlichen Hoflager. Als Mittelsglied zwischen dem Ministerium des Reichs und der ungarischen Regierung war er auch in alle Vorgänge von Bedeutung vollständig eingeweiht und vielfach an den Beratungen auf diesem Gebiete persönlich beteiligt.

Schweden.

Nordenstjörds Rückkehr von der südamerikanischen Expedition.

Der schwedische Forscher Freiherr von Nordenstjörd ist von Südamerika in Christiania angekommen. Die Expedition, die der Forscher in Begleitung seiner Gattin unternommen hatte, dauerte zwei Jahre und führte zu wichtigen Entdeckungen in unbekannten Gegenden Südamerikas. Der Forscher entdeckte unter anderem neue Indianerstämme, die Menschenfresser sind, und fand die größte Ruinenstadt der Inkas in Ostbolivien. Ein Diener mußte wegen Fieber zurückgelassen werden, ein anderer Diener wurde von Eingeborenen ermordet. Eine Anzahl Affen mit wichtigen wertvollen Ergebnissen der Reise hatte der Forscher, da er vom Kriege keine Kenntnis hatte, nach Hamburg geschickt, wo sie auch angekommen, seitdem aber verschwunden sind.

Nordamerika.

Die Philippinen.

Mailand, 13. Jan. (Str. Pst.) Aus Washington wird gemeldet: Kriegsfeldmarschall Garrison erklärte vor dem Senatsauschuss, daß die Philippinen eine Vorlage einer Gruppe zur Autonomie des Archipels bedeuten. Die Philippinen seien militärisch für Amerika wertlos und könnten von den Vereinigten Staaten gegen keine Macht, welche in ihrer Nähe eine organisierte Streitmacht besäße, verteidigt werden. Auf die Frage, ob er damit Japan meine, antwortete Garrison, daß jede Macht des Ostens die Philippinen durch eine einfache Truppenlandung erobern könnte, da die Vereinigten Staaten dort nur 2100 Mann halten.

Das Erdbeben in Italien.

WB. Rom, 13. Jan. Der König begab sich heute, begleitet von dem ersten Adjutanten, General Brusati, im Automobil nach Fuggi, Frosinone, Veroli, Torre Cajetani und anderen Gegenden der Provinz Rom, die besonders von dem Erdbeben betroffen worden sind. Der König fährt am Abend nach Rom zurück. Im Auftrag der Regierung begibt sich der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Visconti, an diejenigen Orte, die am meisten durch das Erdbeben beschädigt worden sind. Morgen früh wird er sich in Avezzano, morgen Abend in Sara aufhalten.

WB. Rom, 14. Jan. Es bestätigt sich, daß die durch das Erdbeben in Avezzano, Celano, Collemare und Gerchio verursachten Schäden außerst schwer sind. Alle Verbindungen sind unterbrochen. Die erste Hilfe wurde von Rom mittels Automobilen geleistet. Weitere umfassende Hilfeleistungen sind angefordert. In Avezzano wurde bereits ein provisorisches Telegraphenbüro eingerichtet. Der Ort ist vollständig zerstört. Auch die Gemeinden Vaterno, Celano, Melli, Gerchio, Collemare und Pescina sind schwer beschädigt. Viele Personen sind getötet worden und viele befinden sich noch unter den Trümmern. Das Wetter ist schlecht.

WB. Rom, 14. Jan. Heute Nacht ist hier ein Zug mit einigen hundert Verletzten aus Avezzano und Tagliacozzo hier angekommen. Viele derselben sind schwer verletzt, einer starb während der Reise. Bei der Ueberführung der Verletzten vom Bahnhof ins Krankenhaus waren Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden zugegen.

Rom, 13. Jan. Der Schaden des Erdbebens ist erheblicher als man glaubte, namentlich in der Campagna Romana, in Latium und in einem Teile der Abruzzen. Ministerpräsident Salandra verschob seine geplante Reise nach Neapel, bis der Umfang der Katastrophe genau festgestellt sein wird, was oft, wie bei Messina, Tage dauert. Nach den Abruzzen ging ein Hilfszug ab. Verhältnismäßig leicht wurde Rom beschädigt, obwohl der Stoch außerst heftig war. Aber bekanntlich trägt der römische Boden Erdbeben gut. Im ganzen wurden in Rom 58 Gebäude und Denkmäler beschädigt.

Mailand, 13. Jan. Ueber das Erdbeben liegen hier folgende Meldungen vor. Das Zentrum scheint in den Abruzzen zu liegen, wo die Stärke siebenten Grades festgestellt wurde. Von dort wirkte es in größerem Umkreis, sich allmählich abschwächend nördlich bis zur Po-Ebene, südlich bis Sizilien. Der Charakter war wellenförmig und in der Richtung von Osten nach Westen; die Dauer 15 Sekunden. Die Inseln im Golf von Neapel veripärten das Beben auch. In Modena trat es noch im vierten Stärkegrad auf. Wie das große Erdbeben von Messina 1908 erschien auch dieses ohne Vorzeichen. Die Panik ließ überall sehr groß gewesen sein; namentlich in den Volkshäusern Neapels und in den dortigen Krankenhäusern und Gefängnissen; doch gelang es den Beamten, die Ruhe wieder herzustellen. Am Toledos wurden mehrere Häuser beschädigt; allerort begann Gloden zu läuten. Das Volk ergoß sich auf die Gassen.

Das Erdbeben ist hauptsächlich durch seine riesige Ausdehnung auf ganz Italien vom Po bis nach Sizilien bemerkenswert.

Mailand, 13. Jan. Nach den letzten Meldungen ist das Erdbeben-Ünglück schwerer als zunächst angenommen wurde. In der Provinz Pescara sollen bereits 40 Tote festgestellt sein. Am schlimmsten ist jedoch die Gegend östlich von Rom betroffen worden. Die Bahnlinie Livoli-Sulmona ist unterbrochen, ebenso die Traktverbindungen dort. In Livoli selbst sind die Häuser längs des Aniene-Flusses schwer beschädigt. In Viterbo

bei Sulmona in den Abruzzen sollen bereits 20 Tote unter den Trümmern hervorgehoben sein. In anderen Orten dieser Abzugsgegend sollen noch Tote unter den Trümmern liegen. Auch in Sora südlich vom Lacus Fucinus See stürzten zahlreiche Häuser ein. Aus allen betroffenen Orten flüchtet das Volk; überall hin ist Militär zur Hilfeleistung abgegangen.

Sofales.

Limburg, 15. Januar.

— Wirkung der neuen Wägereiverordnung. Laut Beschluss der Limburger Wägereiverordnung vom 15. Januar, eine wesentliche Änderung in der Lieferung von Brotchen ein. Am heutigen Vormittag wurden zum letztenmal die Brotchen in den frühen Morgenstunden ausgetreten, während am heutigen Morgen in den Nachmittagsstunden 2 Stunden übermittlel werden. Heute, Freitag, erhalten also die Kunden zweimal Brotchen. Im Preis der Brotchen ist keine Änderung eingetreten; die Milchbrotchen kosten also wie seit 3 Ws., Wasserwede 6 Pf.

— Vaterländischer Abend. Am nächsten Sonntag, den 17. d. M., abends 8 Uhr, veranstaltet der kathol. Lehrlingsverein einen vaterländischen Abend. Dem Ganzen der Zeit entsprechend kommt in dem Saale des Gesellenhauses ein ernstes Schauspiel zur Aufführung, nämlich: „Die Schill'schen Offiziere.“ Ein Teil des Reinertrages ist für die Verwundeten bestimmt. Günstig sind die Bemühungen unserer Jungmannschaft, durch eine würdige Darstellung des patriotischen Ständes ihre vaterländische Gesinnung zu betätigen, von Erfolg gekrönt und ermöglicht ihnen eine günstige Kassenannehme, auch die Scherlein zum Festen der Verwundeten beizusteuern. Mit der Zeit wird die Einführung des neuen Preises des Vereins, des Herrn Domvikars Göbel, verbunden.

— Die nächste Pfundbrief-Woche. Feldpostbriefe nach dem Feldpostamt im Gewicht über 250 Gramm bis 500 Gramm werden für die Zeit vom 1. bis einschließlich 7. Februar unter den bekannten Bedingungen von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pf.

— Die Lehrerschaft und der Krieg. Ueber die Anteilnahme der gesamten deutschen Lehrerschaft am großen Kriege liegen jetzt genauere Zahlen vor. Von den etwa 100 000 Lehrern stehen nahezu 40 000 im Dienste des Vaterlandes. 5000 haben bereits den Soldaten, die gleiche Zahl kann als verwundet angenommen werden. Und nahezu 5000 Lehrer ergarben sich vor dem Feinde schon das Eiserne Kreuz, einige das Kreuz erster Klasse.

— Zahlung des Wehrbeitrags. Amtlicherseits wird darauf aufmerksam gemacht, daß das zweite Drittel des Wehrbeitrags bis 15. Februar er. bezahlt sein muß.

— Limburger Kreissparkasse. Die Kreissparkasse Limburg hat sich auch in dem Kriegsjahre 1914 in erfreulicher Weise weiterentwickelt. Die Spareinlagen waren größer, als im Jahre 1913. Im Jahre 1914 wurden 483 085 M. 36 Pf. mehr eingezahlt, als zurückbezahlt. Außerdem wurden für die Kriegsanleihe in 1914 215 000 M. zurückbezahlt. Der Bestand an Spareinlagen hat sich im Jahre 1914 auf 4 148 267 M. 10 Pf. erhöht. Diese trotz des Krieges erreichte Steigerung ist ein Beweis dafür, daß die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit unserer Bevölkerung eine gesunde ist und daß der Kreissparkasse Limburg von der Bevölkerung des Kreises ein großes Vertrauen entgegengebracht wird.

— Besteuerung der Pacht- und Mietverträge. Nach dem neuen Stempelsteuergesetz sind sämtliche während der Dauer eines Jahres in Geltung gebliebenen Miet- und Pachtverträge über die in der Bekanntmachung des Hauptkommissars (Oberamtsrat) Kassauer Bote Nr. 298 vom 28. Dezember 1914 angegebenen Gegenstände (auch die nur mündlich abgeschlossenen) steuerpflichtig. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob der Vertrag das ganze Jahr hindurch oder nur eine kurze Zeitlang in Kraft gewesen ist. Befreit sind nur solche Verträge, bei denen der für die ganze Dauer des Vertrages zu entrichtende Pachtsumme 150 M. nicht übersteigt. Dem Pächter sind alle in Geld bestehenden Nebenleistungen an den Vermieter für Schönheitsreparaturen, Müllabfuhr, Beleuchtung, Warmwasserbereitung, Zentralheizung, Hausrathbenutzung usw. zur Berechnung seiner steuerpflichtigen Höhe zuzurechnen. Auf die Besteuerung der Vermieter zur Aufstellung und Besteuerung der Mietverträge ist es ohne Einfluß, ob sie selbst die Räume von dritter Seite gemietet haben u. sie möbliert od. unmöbliert weiter vermieten. Befreit sind nur solche Mietverträge, durch die Gastwirte oder Zimmervermieter Fremde zur Verbergung, also nur vorübergehend, aufnehmen. Für die Vermietung von Wohn- und Geschäftsräumen ist zu beachten, daß die Hälfte der Steuerabgabe für solche Räume nicht erhoben wird, die für gewerbliche oder berufliche Zwecke bestimmt sind. Sind gleichzeitig noch für andere Zwecke, z. B. als Wohnung Räume, vermietet, so ist anzugeben, wieviel von dem Mietzins auf die Ueberlassung der Räume für gewerbliche und berufliche Zwecke entfällt. Erfolgt diese Trennung des Mietzinses bis zum 31. Januar nicht, so kann sie nicht berücksichtigt werden und die Steuer wird in vollem Betrage erhoben. Bezüglich der Besteuerung der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen, daß bei Musikwerken ihr Anschaffungspreis eventuell ihr Wert für die Besteuerung maßgebend ist und daß bei Warenautomaten anzugeben ist, wieviel Warenbehälter sie haben.

Die Besteuerung ist Sache des Verpächters oder Vermieters, bei den Automaten Sache des Eigentümers oder Ausleihers; dieselbe hat zu erfolgen bis Ende Januar.

Provinzielles.

— Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Unteroffizier d. R. Adolf Runkel aus Weiburg im Pionier-Bat. Nr. 11, Franz Schulte-Bodholt von Oberlahnstein.

— Wilmars, 14. Jan. Dem Sanitäts-Unteroffizier Johann Flach aus Wilmars, welcher bei der 4. Komp. des Landwehr-Regts. Nr. 118 steht, ist der Sanitäts-Orden für gute Pflege der Verwundeten im Felde verliehen worden.

— Oberlahnstein, 13. Jan. Gestern abend starb Herr Stadtschreiber Mathias Cron, der am 15. Mai 1848, 20 Jahre lang im Dienste der Stadt gestanden hätte.

— Wiesbaden, 13. Jan. Gestern abend fand die zweite Sitzung zur Wahl des 1. Vorsitzenden der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wiesbaden statt, nachdem die erste Wahl ergebnislos gewesen. Auch gestern kam sie nicht zu Stande, da der präsenzierte Kandidat Herrmann Rausch bei den Arbeitnehmern, der Kandidat Buchbindermeister Gerich bei den Arbeitgebern nicht die Stimmen-Mehrheit erlangte. Das Versteckungsamt wird nunmehr zum zweiten Male einen kommissarischen Vorsitzenden ernennen.

— Wiesbaden, 14. Jan. In der hiesigen Erwartung, daß ein großer Teil der Verwundeten bei ihrer Rückkehr ins bürgerliche Leben nicht mehr in der Lage sein werden, ihren früheren Beruf wieder auszuüben, haben sich etwa 100 Lehrer, Lehrerinnen und Redatoren bereit erklärt, bei den in den Lazaretten geplanten Lehrkursen teilzunehmen und ihre Kraft zur Verfügung zu stellen. Die Verwundeten sollen auf einen anderen, ihren geistigen Fähigkeiten entsprechenden Beruf vorbereitet werden. Die Kurse sollen sich zunächst auf Schreiben und Rechnen erstrecken und später weiter ausgebaut werden.

— Gießen, 13. Jan. Durch ein Militär-Auto wurde heute mittags der 6 Jahre alte Knabe Köhler überfahren und getötet.

— Gießen, 13. Jan. Am Samstag Mittag wurde hier aus dem Main die Leiche der fünfzehnjährigen Elisabeth Ambrosi aus Bieber bei Offenbach gefunden. Das Mädchen war seit dem 29. November aus dem Elternhause verschwunden, nachdem es Bekannten gegenüber Verurteilungen gemacht hatte, die vermuten ließen, daß es sich ein Leid antun wolle. Die Gründe zu diesem Schritt sind unbekannt.

— Frankfurt, 14. Jan. Der Kaiser hat dem Rektor der Universität Frankfurt eine Goldene Amtskette verliehen. Sie ist ihm mit einem Schreiben des Herrn Unterrichtsministers zugegangen.

Auf der Rückseite der Schamünze befindet sich die Widmungsinschrift:

„Wilhelm II.,

Kaiser und König,

der Universität zu Frankfurt a. M.

verliehen

am 18. Oktober 1914.“

Die unbedingte Inskription soll an den von Seiner Majestät bestimmten Tag der Eröffnungsfeier der Universität erinnern, die dann wegen des Krieges unterblieb.

(gez.) von Trott zu Solz.

Gerichtliches.

— Neuwied, 14. Jan. Kriegsgericht. Der Vergewaltigte Heinrich A. aus Neuwied, der sich z. Z. hier in einer anderen Sache in Haft befindet, hatte sich vor seiner Festnahme mit seinen Brüdern mochenlang im Oberwesterwald herumgetrieben, dabei einen Floß mit sich geführt und mit ihm im Feld geschossen. Er wurde wegen verbotenen Waffentragens zusätzlich zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten, die er im November 1914 von der hiesigen Strafkammer erhielt, zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Wermader Heinrich W. aus Wehder, der im Geschäft seiner Mutter als Geschäftsführer tätig ist, hatte im Oktober 1914 an den ihm unbekannten Vergewaltigten Anton A. aus Neuwied 2 Revolver mit Patronen verkauft, obwohl er wußte, daß er an Zivilpersonen keine Schusswaffen verkaufen durfte. A. hatte dann die Revolver längere Zeit getragen und, als er wegen anderer Straftaten verfolgt wurde, Scherenscheitels auf die Verlosung abgegeben. W. wurde wegen unerlaubten Waffenverkaufs zu 1 Woche und A. wegen Tragens von Waffen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Wiesbaden, 13. Jan. Das Kriegsgericht der Landwehrinspektion Jasterburg verurteilte, dem „Tippenscheinen Tageblatt“ zufolge, die Wöhrin Auguste Kamischat wegen Kriegsverrats zum Tode. Die Öffentlichkeit war während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Kirchliches.

— Niederrhein, 15. Jan. Nächsten Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 1/2 5 Uhr, findet in Niederrhein eine Verammlung des 3. Ordens statt, wozu auch die Tertiarier der Umgegend eingeladen sind.

— Köln, 14. Januar. Der Erzbischof von Köln, Kardinal von Hartmann, hat für die Erzdiozese bestimmt, daß am Kaisers Geburtstag in den katholischen Kirchen beim Gottesdienste eine Kollekte abgehalten werden soll, deren Ertrag dem Kaiser als Geburtstagsgeschenk zum Besten der durch den

Krieg Invalide gewordenen Krieger überreicht werden soll.

Vermischtes.

— München, 13. Jan. Der Gräfin zu Törring-Jettenbach, eine Schwester der Königin von Belgien, die als deutsche Krankenpflegerin auf dem westlichen Kriegsschauplatz tätig ist, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

— Weimar, 14. Jan. Die Zahl der hier untergebrachten Kriegsgefangenen Franzosen wächst täglich. Bis heute fanden 6400 Gefangene Unterkunft. Unter den Gefangenen befinden sich etwa 200 Russen.

Der Weltkrieg.

Vor Warschau.

— Berlin, 14. Jan. (Etr. Bl.) In einem „Echte Waffenbrüderschaft“ überschriebenen Wiener Artikel bespricht die „Köln. Ztg.“ die bisherigen deutsch-österreichisch-ungarischen Operationen an der Ostgrenze und erklärt, es sei nunmehr zur dritten Phase des russisch-polnischen Feldzuges gekommen. Wenn nicht alles täuscht, steht vor Warschau die Entscheidung der neuerlichen Kämpfe bevor.

Russisches Schweigen über Polen.

— Kopenhagen, 13. Jan. (Etr. Bl.) Nachrichten aus Petersburg zufolge hat es ziemlich beunruhigend gewirkt, daß während der letzten Tage nur außerordentlich dürftige Mitteilungen des Generalstabs ausgegeben wurden. In deren Überdies nur von den Kämpfen gegen türkische Truppen, nicht aber von den Vorgängen in Polen die Rede sei. Auch von der Kaukasus-Armee verlautet wenig günstiges. Es heißt nur, daß sie sich in schweren Kämpfen befinde. Ferner hat ziemlich niedrdrückend auf die allgemeine Stimmung gewirkt, daß bekannt wurde, die Regierung habe mit Aufstellungen und Einberufungen in Kaschanka begonnen. Die Gesamtzahl der dortigen Bevölkerung umfasse nur wenig Tausend Seelen, so daß aus dieser Regel mit Ungeheuerlichkeit hervorgeht, wie sehr die Armee auch auf diese letzten Verstärkungen angewiesen ist. Endlich ist es auch bekannt geworden, daß verschiedene schwere Missetaten in der Geesessierung aufgedeckt wurden.

Petersburger Zustände.

— Kopenhagen, 13. Jan. (Etr. Bl.) Hier sind 5 sozialistische Abgeordnete der russischen Duma eingetroffen, denen es gelungen ist, über Schweden aus Russland zu entkommen. Sie entgingen dadurch ihrer Verhaftung. Den Berichten der Flüchtigen ist zu entnehmen, daß bisher allein in Petersburg seit Kriegsausbruch über 2000 politische Verhaftungen erfolgt sind, u. daß die Rückbeförderung der Gendarmen des Jaren aus Polen nach Petersburg zu dem ausgebrochenen Juvod des persönlichen Schutzes des Kaisershauses und der derzeitigen Regierung erfolgt ist. Die großen russischen Niederlagen in Ostpreußen und Polen sind in Petersburg durch die Briefe der Soldaten bekannt geworden.

Der eskalierte Jar.

— Kopenhagen, 13. Jan. (Etr. Bl.) Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der Jar seit der Rückkehr von der Front an schwerer Erkrankung leide und das Jinnier hülle. Infolgedessen sind die Reichstags-empfangs bedeutend eingeschränkt.

Die Kämpfe im Kaukasus.

— Amsterdam, 13. Jan. (Etr. Bl.) „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: Den Kämpfen im Kaukasus wird hier größere Wichtigkeit beigemessen, als irgend einem anderen Vorgang auf dem Kriegsschauplatz. Die türkische Armee kämpft heldenhaft um Sarikamisch. Es erscheint unklar, wo die Verstärkungen herkommen, vielleicht aus Erzerum. Jedenfalls sind sie da. Die Türken haben eine gute Stellung inne. Die Kämpfe dauern seit drei Tagen mit ununterbrochener Kraft an.

Der deutsche Erfolg bei Soissons.

— WB. Berlin, 15. Jan. (Drahtbericht.) Zu den deutschen Erfolgen bei Soissons wird dem Ver. Lokal-Anzeiger über Kopenhagen aus Paris gemeldet: Werdlich Soissons ist seit Anfang Januar ein heftiger Kampf um den 132 Meter-Hügel, der sich aus dem Jossienne-Tal erhebt. Anfanglich war es den Franzosen gelungen, die Deutschen von dem Hügel zu verdrängen. Gestern unternahmen die Deutschen einen Gegenangriff, vertrieben die Franzosen und setzten sich in den Besitz des strategisch wichtigen Hügel. Die Deutschen sind damit Herr über das Jossienne-Tal mit seinen hochwichtigen Eisenbahnlinien und den beiden wichtigen Chausseen zwischen Chauny und Laon. — In der Champagne wurden gleichfalls eine Reihe erbitterter Kämpfe ausgefochten. In der Richtung auf Berthes und Beaussjour unternahmen die Deutschen mit Aussicht auf guten Erfolg Vorstöße. Bei Beaussjour wurden die Franzosen unter großen Verlusten Schritt für Schritt zum Rückzuge gezwungen.

Verschiedenes.

— WB. Amsterdam, 14. Jan. Infolge der neulich erfolgten Flucht einiger englischer Offiziere aus dem holländischen Gefangenenlager wurden 40 englische Offiziere aus Groningen nach Vodegraven gebracht.

— WB. London, 14. Jan. 200 überlebende Deutsche von den Kreuzern Nürnberg und Gneisenau sind heute in England eingetroffen.

Kardinal Mercier.

Amsterdam, 14. Jan. Der Telegraf vernimmt aus Brüssel, der päpstliche Nuntius habe an Kardinal Mercier geschrieben und ihm angeraten, künftig die deutschen Gefühle in seinen Direktiven nicht wieder zu verletzen.

Die Minen in der Nordsee.

— WB. Amsterdam, 14. Jan. „Nieuws van den Dag“ meldet aus dem Haag: Seit dem 9. Januar sind an der Küste insgesamt 33 Minen angepölt worden.

Telegramme.

Schiffswergung vorüber.

— Mainz, 14. Jan. Der Rhein bei Mainz ist von 279 auf 260, der Main bei Koshheim von 281 auf 261, der Nedar bei Wimpfen von 376 auf 336 zurückgegangen. Die Schiffswergung dürfte damit für diesmal vorüber sein.

Das Erdbeben in Italien.

— Mailand, 14. Jan. Das Schicksal der Gemeinden Celano, Tralaco und Pescina am Trucinersee mit zusammen 22 000 Einwohnern erregt Besorgnis, da noch keine Nachrichten eingetroffen sind.

— Avezzano, 14. Jan. Nach den bis 7 Uhr abends vorliegenden Feststellungen sind bisher über 200 Tote und 160 Verwundete aus den Trümmern geborgen worden. Der König traf soeben hier ein.

— Sora, 14. Jan. Morgens um 8 Uhr 14 Min. wurde ein neuer Erdstoß verspürt. Die Einwohner wurden von einer Panik ergriffen und stürzten schreiend aus den Häusern. Die Stadt ist fast völlig zerstört; fast zwei Drittel der Häuser sind eingestürzt.

— Rom, 14. Jan. Papst Benedikt hat sich heute Nachmittag aus dem Vatikanpalast durch die St. Peterskirche nach dem Lazarett Santa Martha beim Vatikan begeben, um die aus dem Erdbeben geborgenen Verwundeten, 100 an der Zahl, zu besuchen. Er verteilte Unterhaltungen an sie, ließ sich Einzelheiten ihres Unglücks erzählen und ermahnte sie zum Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes. Der Papst hat hierbei das Gebiet des Vatikans nicht verlassen.

— Mailand, 14. Jan. Gegenüber den Schätzungen der Zahl der Opfer, die das Erdbeben gefordert hat, ist Vorsicht anzuraten, da die Zeitungen mit möglichst hohen Zahlen weitweisen und die Angaben erschwerter natürlich äußerst unzuverlässig sind. Annähernd zutreffende Feststellungen werden erst in einigen Tagen möglich sein. Verlässig ist nur zu melden, daß in Avezzano einige Tausend, in Sora einige Hundert, an anderen Orten je einige Dutzend oder nur vereinzelte Opfer unter den Trümmern begraben wurden, wozu ein Teil vielleicht noch lebend durch das eifrig betriebene Rettungswerk geborgen werden kann.

— Avezzano, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Mit den Truppen sind viele Militärärzte hier angelangt und haben zwei Feldlazarette aufgeschlagen. Das Rettungswerk verursacht große Schwierigkeiten infolge der starken Zerstörung der Häuser, welche vielfach nur Schutthäufen bilden. Unter den Trümmern des Raddengymnasiums sind 150 Schülerinnen begraben worden, von denen durch die hingebende Arbeit der Feuerwehr nur eine lebend und zwei als Leichen geborgen worden sind. Die Straßen sind völlig verschüttet, nur der Hauptplatz ist freigeblieben. Das Rettungswerk wird während der Nacht bei Faldelschein fortgesetzt.

Zum Rücktritt des Grafen Berchtold.

— WB. Berlin, 15. Jan. Ueber den Rücktritt des Grafen Berchtold, so wird der Köln. Ztg. aus Mailand berichtet, hege man in politischen Kreisen die Ueberzeugung, daß sich Österreich nie eine günstigere Gelegenheit bot seine Beziehungen zu Italien besser zu gestalten und daß sich gestützt auf eine freundschaftliche Politik Österreich Italien gegenüber ein Umschwung in der öffentlichen Meinung Italiens vollziehen könne.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich am Vaterlande u. macht sich strafbar.

Eine Freude für jeden Soldaten im Felde

Ist die Zeitung aus der Heimat. Wer seinen im Kriege befindlichen Angehörigen eine solche Freude bereiten will, bestelle durch Feldpost-Bezug

den Nassauer Boten

Alle Postanstalten und die Expedition nehmen Bestellungen zum Preise von 1 M. für jeden Kalendermonat entgegen. Der Bezug kann jederzeit beginnen.

Jos. Faßhender, Photograph. Ateller. Limburg, Obere Schiede 3, 3001 Lager in Photo-Apparaten und Bedarfsartikeln. Ausführ. Anleitung und Preislist gratis.

Apollo-Theater.
Limburg a. d. L. Untere Grabenstraße 29.
Anfang Samstag, 16., um 6 1/2 Uhr. Sonntag, 17., um 3 Uhr.
Gensdarm Möbuis! Drama in drei Akten von Viktor Blüthen. Die erschütternde Tragödie eines verlassenen Mädchens.
Spieler Ende! Erfolgreiches Drama. **Ihres Vaters Wunsch.** Auserst spannendes Drama. **Pills Erbschaft.** Humorvoll. **Pollid Ichts an Vorbildung.** Köstliche Komödie. **Der unwiderstehliche Tango.** Humorist. Moskau u. Tiflis. Sehr interessant. Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Direktion.

Wegen Sterbefall lassen die Erben des Adam Steinebach Montag den 18. Januar, von 10 Uhr ab:
2 Fahrfläche und 3 Kinder gegen Verzahlung versteigern. Frau Kath. Schmidt, 4185 geb. Steinebach, Neuwiedhausen (Western) Neuwiedlich eingetragene Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. 103 Gebr. Reuss, Neuwied.

Gnashälterin.
Einf., kathol. Fräulein, in Küche u. Gnash. durchaus erf. und zuverlässig, mit langjähr. guten Zeugnissen, durch den Krieg stellenlos, sucht selbstständ. Stelle in ruhigem Hause, am liebsten bei einem geistl. Herrn. Eignet sich auch als Leiterin oder Wirtschaftlerin einer kathol. Anstalt. Näheres Exp. 4 83
2 junge Leute können noch Kost u. Logis erhalten. Bergstraße 1. 4189

Ein tüchtiges katholisches Mädchen, das gut kochen kann, wird baldigst gesucht. Monatsmädchen vorhanden. 4190 Zu ersagen in der Exped. Vorzug v. 8-9 u. 4-7 Uhr.
Monatsmädchen über Mittag gesucht. 4188 Barthstraße 22 I.
Geräumige 3-Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Th. Schwarz, 4186 Brückenvorstadt 56 a.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr
Gerson Löwenberg
gestern Abend 9 Uhr nach kurzem Leiden im vollen 76. Lebensjahre verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Limburg, 15. Jan. 1915
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause Pospi alstr. 1 aus statt. Kranzsendern dankend verbeten.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Da sich in letzter Zeit die Gesuche um Befreiung und Zurückstellung vom Militärdienst stark häufen, werden folgende Bestimmungen angegeben:

Im Interesse einer vereinfachten und rascheren Sachbehandlung dürfte es sich empfehlen, sämtliche Gesuche bei mir einzureichen.

Nach eingetretener Mobilmachung können mit erfolgter Einberufung Meldeaktionen nicht mehr erhoben werden. (Vergl. § 99, 1 Wehrordnung), einzige Ausnahme § 99, 3 Wehrordnung.

Die Erhebung von Reklamationen ist nach erfolgter Mobilmachung nur möglich bei noch nicht ausgeschobenen Rekruten und solchen Militärschlichtigen, die bereits auf Grund einer früheren eingereichten Reklamation vorläufig zurückgestellt worden sind.

In allen übrigen Fällen kann nur von Zurückstellungen gesprochen werden. (Vergl. §§ 103, 9, 118, 3 und 122 Wehrordnung).

Dabei wird darauf hingewiesen, daß nach Verfügung des Kriegsministeriums Angehörige der Reserve überhaupt nicht befreit, solche der Landwehr I im allgemeinen nur auf die Dauer von zunächst höchstens 4 Wochen, Angehörige der Landwehr II, des Landsturms und der Ersatz-Reserve zunächst nur bis höchstens 6 Wochen zurückgestellt werden dürfen.

Die Herren Bürgermeister des Kreises erlaube ich mir diese Bekanntmachung mehrmals auf ordentliche Weise in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Limburg, den 8. Januar 1915.

4176

Der Zivilvorsteher der Ersatz-Kommission

Büchling.

Königlicher Landrat und Hauptmann und Kompagniechef.

In das hiesige Handelsregister ist bei der Firma Elzer Celluloidwarenfabrik, Aktiengesellschaft zu Elz, folgendes eingetragen worden:

Der Privatier Salomon Wallach zu Frankfurt a. M. ist aus dem Verwaltungsrat (Vorstand) ausgeschieden. Eingetretten in den Verwaltungsrat (Vorstand) sind als Mitglieder der Kaufmann Max Rhonheimer und der Kaufmann Leon Weiss, beide zu Mannheim.

Badamar, den 2. Januar 1915.

Königliches Amtsgericht III.

In das hiesige Handelsregister ist bei der Firma Elzer Celluloidwarenfabrik, Aktiengesellschaft zu Elz, folgendes eingetragen worden:

Der Privatier Elias A. Neuhäuser zu Stuttgart ist aus dem Verwaltungsrat (Vorstand) ausgeschieden.

Badamar, den 6. Januar 1915.

Königliches Amtsgericht III.

Markt in Diez.

Der auf den 21. Januar 1915 fallende

4171

Viehmarkt

wird abgehalten.

Diez, den 12. Januar 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdgebiet Thalheim bestehend aus dem Jagdgebiet I zur Größe von 652 ha, mit Aeh, Hasen, Fasanen und Rebhühner Wildbestände, auf die Dauer von 9 Jahren, beginnend mit dem 1. April 1915, durch freihändige öffentlich meistbietende Verpachtung erfolgen soll. Die in Aussicht genommenen Pachtabbedingungen liegen vom 11. bis 25. Januar 1915 ab zwei Wochen lang im Dienstzimmer des Unterzeichneten öffentlich aus. Verpachtungstermin ist auf Mittags 1 Uhr, den 25. Januar 1915 in dem Lokale des Gemeindehauses anberaumt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtabbedingungen während der vorbezeichneten Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisaußschuß zu Limburg erheben. Bis zum Ablauf derselben Auslegungsfrist sind etwaige Anträge auf Vereinerung von Grundflächen mit Eigenjagdberechtigten oder auf Ausschluss von Grundflächen aus dem einem gemeinschaftlichen Jagdgebiet bei mir zu stellen (§§ 7, 18 der Jagdordnung).

Thalheim, den 9. Januar 1915.

Der Jagdvorsteher: Wagenbach,

4094

Bürgermeisterstellvertreter.

Bullen-Verkauf.

Die Gemeinde Romborn beabsichtigt einen Schlachtreifen Bullen (Rohrtaffel) im Wege des schriftlichen Angebots auf Gesamtpreis zu verkaufen. Regelmäßige Angebote sind bis Dienstag, den 19. Januar, nachmittags 1 Uhr bei der Unt.zeichneten einzureichen, wobei dann die Eröffnung der Angebote stattfindet. Verkaufsbedingungen können hier eingesehen werden.

Romborn, den 13. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Gombert.

Holzversteigerung.

Montag, den 18. Januar 1915, vormittags 10 Uhr anfangend,

kommen im Gemeindefeld Wolsberg:

72 Hm. Buchen Scheit und Ruppelholz,

3375 Buchenwellen und

150 Hm. Buchenreiser

zur Versteigerung.

4183

Wolsberg, den 14. Januar 1915.

Feld, Bürgermeister

Die Meldezettel

über

polizeiliche Fremden-Anmeldung für Privatwohnungen

(Polizeiverordnung vom 18. Oktober)

sind bei uns vorrätig. Stück 5 Pfg.

Limburger Vereinsdruckerei.

Inventur Ausverkauf!

Grosse Preisermäßigung in allen Abteilungen.

10%

Auf nicht im Preise herabgesetzte Waren gewähren wir während der Dauer unseres Inventurverkaufs einen Rabatt von

10%

Posten Kinder-Mäntel	von 3.00 Mk. an
Posten Damen-Mäntel	von 3.75 Mk. an
Posten Jackenkleider	von 12.00 Mk. an
Posten Blusenstoffe	von 78 Pfg. an
Posten Kleiderstoffe	von 98 Mk. an
Posten Knaben-Paletots	von 4.00 Mk. an
Posten Knaben-Anzüge	von 3.00 Mk. an
Posten Herren-Paletots	von 15.00 Mk. an
Posten Herren-Ulster	von 16.00 Mk. an
Posten Herren-Anzüge	von 12.00 Mk. an
Posten Burschen-Anzüge	von 9.00 Mk. an

Pelze, Damenwäsche, Unterröcke, Schürzen, Gardinen, Herren-Hüte, Mützen, Strümpfe, Trikotagen, wie sämtliche noch vorhandenen Militärartikel im Preise bedeutend herabgesetzt.

Posten zurückgesetzter Jackets u. Capes 1⁵⁰ Mk.

zum Aussuchen

Beachten Sie bitte unsere Fenster-Auslagen.

Gebrüder Hecht,

Limburg,

Obere Grabenstraße 14.

Telefon 138



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Elisabeth Rimher
geb. Henkes

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt mit den Gnadenmitteln der kath. Kirche, im 83. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Rimher,

Johann Rimher,

Familie Karl Witzelsburger.

Limburg, den 13. Januar 1915.

Beerdigung: Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Platz 5. Seelenamt: Montag, 18. Januar, vormittags 7¹/₄ Uhr im Dom.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserem schweren Verluste sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Familie Wilhelm Moos.

Limburg, 15. Januar 1915.

Weißer Ton

oder Kaolin-Vorkommen gesucht.

Angebote von Feldbesitzern unter A. 201 an die Coblenzer Zeitung erbeten.

4159

Gesucht wird ein freundl. Zimmer mit Kasse u. event. mit Abendkost Angebote m. Preisangaben unt. L. M. 4179 an die Exp. d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung 107. od. 1. Etz. zu verm. Zu erf. unt. Schilde 9 p. 4 75

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Lierstraße 65.

Freundlich möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. 4143

Strunk, Bischofsplatz.

Lehrmädchen gesucht, das sich als tüchtige Verkäuferin ausbilden will.

A. Riema Nachf., Limburg

Limburger Fleisch-Centrale.

1a Junges Rindfleisch	a Pfund 75 Pfg.
Hochfeines Rindfleisch	65 "
Kalb- und Schweinefleisch	75 "
Kaltfleisch Brust-, Rieren- u. Kotelettstücke	70 "

Roastbeef und Lenden ohne Knochen Pfund 90 Pfg und 1.— Mk

Alle sonstigen Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Georg Löhner,

Telefon 241. Untere Fleischgasse 18-20.

Reklame!

Reklame-Drucksachen: Prospekte u. Zirkulare, Reklametzettel, Plakate etc. liefert in jeder Auflage, in Schwarz- u. Buntdruck, zu massigen Preisen die Limburger Vereinsdruckerei. Verlag des Nassauer Bote - Telefon 8.

Offene Stellen für Arbeitssuchende:

1 Bäckergehilfe, 2 unverh. Schweizer, 2 landwirtsch. Arbeiter, 1 kräft. Hauswirtsch., 8-10 Steinbrucharbeiter; ferner sucht der

Städt. Hauptarbeitssuchweis Offen-Ruhr eine Anzahl gesunde kräft. Leute für die Krupp'schen Werke in Essen, sowie die

Allgemeine Arbeitsnachweisstelle für Kiel

für den Betrieb der dortigen Kaiserlichen Werks mehr. gelernter Arbeiter.

Nähere Auskunft erteilt der Kreisarbeitsnachweis Limburg (Ehln).

Walderdorfer Hof, Tel. 107.

Gasthaus zum Lamm.

Morgen Samstag: Nudelsuppe.

Morgen: Weißfleisch mit Kraut.

1a. Hausmacher Wurst, 1a. Hausmacher Bratwurst.

Achtungsvoll Georg Orth.

Agent gel. v. Bergstr. Nr. 300 H. Jü-gensen & Co., Cigarren-Fa., Hamburg 22. 106

Durchaus selbständige Elektromonteur für Installationsgeschäft in Frankfurt a. M. gesucht. Näheres Limburg, Graupfortstraße 6, zwischen 12-2 Uhr. 4164